

Wahrscheinlich ein Ei! Das städtische Nachrichtenamt Berlin kann die überraschende Mitteilung machen, daß mit einem gewissen, aber hohen Maß von Wahrscheinlichkeit auf die Verteilung eines Eis im Januar an jeden Einwohner gerechnet werden kann. Es möchte vermeiden, daß die unerwartete Wendung zu überraschenden Hoffnungen hinsichtlich unserer Lebensmittelversorgung Anlaß gibt, und beleihtigt sich daher einer in der Tat sehr schonungsvollen Stillisierung, indem es schreibt: „Trotz der jetzigen ungünstigen Produktionsverhältnisse hat es sich ermöglichen lassen, daß vom Freitag dieser Woche ab bis Ende Januar jedem Einwohner der Stadt Berlin ein Ei gewährt wird. Es kann allerdings in dieser, der Eierzeugung so ungünstigen Jahreszeit auf einen durchaus regelmäßigen Eingang der Zufuhren nicht immer gerechnet werden; daher wird der Eierverkauf in den Geschäften wohl nur allmählich vor sich gehen können. Es dürfte aber kein Zweifel unterliegen, daß jeder Eierkartinhaber auf den Abschnitt 13 der neuen Eierkarte auch ein Ei erhalten wird. Die Karte hat eine neue, den inzwischen veränderten Verhältnissen mehr angepasste Einrichtung erhalten. Die Inhaber der Bezugsarten erhalten Eier auf Abschnitt 16. Der Magistrat wird künftig zugleich mit dem Nummerausruf die Gültigkeitsdauer des aufgeführten Abschnitts sowie die Höhe der auf diesem zu verabsolutenden Eiermengen (!) jedesmal bekannt machen. Es ist den Einwohnern in ihrem eigenen Nutzen zu empfehlen, den Bekanntmachungen genaue Beachtung zuzuwenden. Wie die Versorgung nach dem 31. Januar sich gestalten wird, läßt sich noch nicht übersehen. Sie richtet sich nach der Witterung. Ist diese kalt, so ist die Legetätigkeit der Hühner gering und die Versorgung der Einwohner demgemäß ungünstig. Im anderen Falle ist auf Besserung in der Versorgung mit dem wichtigen Nahrungsmittel zu hoffen.“ Die Stadtgemeinden sind bei der stiefmütterlichen Art ihrer Belieferung wohl oder übel oft gezwungen, aus nichts etwas zu machen. Aber man wird sich trotzdem hüten müssen, in die Höhe der „Eiermengen“ auch bei gutem Legewetter übertriebene Erwartungen zu setzen.